

# ... und kein bisschen müde!

**Die meisten Spielgruppenleiterinnen blicken auf eine Berufsdauer von maximal drei Jahren zurück, das ergab eine grosse Umfrage aus dem Jahr 2000. Doch: Die Langstreckenläuferinnen holen auf.**

Franziska Hidber

Schon klar: Ein typischer Beruf für Wiedereinsteigerinnen, eine Möglichkeit, während der Familienphase mit einem Bein wieder ausser Haus tätig zu sein, aber bestimmt kein Berufsfeld für fünf, zehn oder gar zwanzig Jahre. Die Meinung über die Tätigkeit einer Spielgruppenleiterin ist schnell gemacht. Aber: Stimmt sie auch? Auf den ersten Blick bestätigt die Spielgruppen-Umfrage das Vorurteil: Tatsächlich waren die meisten der befragten Leiterinnen zwischen ein und drei Jahre aktiv (310), gefolgt von einer deutlich kleineren Gruppe, die sich immerhin schon zwischen vier und sechs Jahre in der Welt der kleinen Kinder bewegte (220). Der Abstand zu jenen, die zwischen sieben und zehn Berufsjahren nennen konnten, ist relativ gering (190). Und jetzt kommt's: Über 100 gaben an, schon seit elf Jahren und mehr im Beruf zu sein.

**Das ist ein grosser Teil.** Und die langjährigen Berufsfrauen finden gute Gründe dafür. «Für mich ist es nach wie vor eine sinnvolle Aufgabe, die in unserer Gesellschaft immer wichtiger wird», sagt etwa Vreny Bugmann (Seite 11), die seit 15 Jahren kleine Buben und Mädchen begleitet. Miranda Rey (Seite 10) ist schon mehr als 20 Jahre dabei und denkt nicht ans Aufhören. Wieso sollte sie auch? Denn: «Eine Spielgruppe zu leiten empfinde ich als die schönste Arbeit, die es gibt!» Ebenso geht es den beiden porträtierten Leiterinnen aus dem Kanton Bern (Seiten 8 und 9): Ihre Begeisterung für die Aufgabe ist

ungebrochen. Alle stellen sie zweierlei fest: Die Bedingungen für Kinder und Eltern sind heute schwieriger geworden; gleichzeitig wird der Wert der Spielgruppe von der Öffentlichkeit erkannt und geschätzt, was noch vor 15 Jahren kaum der Fall war. Im Emmental, das nun in Sachen Kleinkinder die Nase wirklich nicht zuvorderst hat, erbot sich die Kirchgemeinde aus eigener Initiative, fehlende Elternbeiträge aus der eigenen Kasse zu bezahlen, damit der Tarif nicht erhöht werden muss.

**Die Aufbauarbeit** trägt Früchte. Niemand erkennt deren Ernte besser als jene, die zu Beginn über mehr als einen Stolperstein balancieren mussten. Weitere Stolpersteine sind in der Ferne bereits sichtbar (Geburtenrückgang, Basisstufe, vermehrte Betreuung in der Krippe, Eintritt in den Kindergarten mit vier Jahren), doch das wäre wieder ein Thema für sich.

→ Seiten 8, 9, 10 und 11

Mit Kleinkindern auf dem Weg: Erfahrene Spielgruppenleiterinnen ernten die Früchte ihrer Aufbauarbeit.  
© Jürg Anderegg

## Gesucht: Spielgruppenleiterin mit den meisten Berufsjahren

Unsere Recherchen haben ergeben: Es gibt durchaus Leiterinnen mit 20 und mehr Berufsjahren. Jetzt wollen wir es genauer wissen: Wer kann die meisten vorweisen? Wir suchen die erfahrenste Spielgruppenleiterin der Schweiz!

Und so geht's: Personalien plus Berufsdaten (evtl. mit Kopien des Anstellungs- oder Mietvertrags) senden an: IG Spielgruppen Schweiz, Redaktion ab3, Postfach, 8600 Dübendorf 2, oder [redaktion@spielgruppe.ch](mailto:redaktion@spielgruppe.ch). Einsendeschluss ist der 15. Oktober. Die Gewinnerin erhält eine Überraschung, so viel sei hier verraten, und natürlich präsentieren wir sie in Wort und Bild in der nächsten Ausgabe.

